

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901

16.5.1901 (No. 133)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 16. Mai.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Voranzahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Nr. 133.

1901.

Des Christi-Himmelfahrtstages wegen
erscheint unser nächstes Blatt am Freitag
Abend.

Amtlicher Theil.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staats-
eisenbahnen vom 10. Mai d. J. wurde Betriebsassistent
Ludwig Schulz in Bühl nach Heidelberg und
Expeditionsassistent Peter Michel in Mannheim nach
Basel versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Russisch-Französische Finanzoperationen und deutsche Handelspolitik.

Der „Süddeutschen Reichskorrespondenz“ wird
aus Berlin geschrieben:

Die so oft und so feierlich in Abrede gestellte neue
große Anleihe für Rußland auf dem Pariser Geldmarkt
ist nun doch zur Thatfache geworden, und die lange Reihe
der noch in frischer Erinnerung stehenden Dementis be-
weist nur, daß sich dem Abschluß des Geschäfts geraume
Zeit hindurch besondere Schwierigkeiten entgegenstellten.
Die Verhandlungen über diese Anleihe wurden,
weim nicht früher, doch schon während des Besuchs, den
der russische Finanzminister der Pariser Weltausstellung
abstammte, begonnen. Damals mußten aber die Bedenken
der französischen Hochfinanz gegen ein weiteres Anspannen
des Pariser Marktes für russische Staatspapiere noch un-
überwindlich gewesen sein. Sogar die Ankündigung eines
Gegenseitigen Handelsvertrages blieb ohne die ge-
wünschte Wirkung. Erst während der jüngsten Anwesen-
heit des Herrn Delcassé in St. Petersburg scheint die
Veitinger der französischen Politik in die unlösliche Ver-
knüpfung der wirtschaftlichen und der politischen Bedürf-
nisse Rußlands so viel Einsicht gewonnen zu haben, daß
sie es als im Interesse Frankreichs erkannte, gerade in
den gegenwärtigen Zeitläuften ihrem Verbündeten einen
neuen Beweis für den Werth der französischen Freunds-
chaft zu geben. Ohne diese Mithilfe der Pariser Regie-
rung, ohne das persönliche Dazwischentreten Delcassé's
wären die französischen Bankiers schwerlich schon jetzt wie-
der auf die russische Seite gefallen.

Der Zinsendienst der neuen Anleihe legt dem Budget
des Herrn v. Witte weitere Verpflichtungen auf und macht
die Nothwendigkeit der Erhaltung und Vermehrung des
Geldzuflusses nach Rußland noch dringender. Unter den
ausländischen Geldquellen Rußlands steht aber der Erlös
des alljährlich nach Deutschland verkauften russischen Ge-
treides mit in erster Reihe. Diesen schwer entbehrlichen
baaren Zufluß zu seinem wirtschaftlichen Einnahmefonds
glaubt Rußland durch die vom Grafen v. Bismarck
inaugurierte nationale Wirtschaftspolitik bedroht, und
hier liegt der eigentliche Grund für die unermüdlichen
Gegereien der russischen Presse. Was aus dem rein
politischen Gebiet zur Erklärung russischer Animosität
vorgebracht wird, sind nur Quisquilien gegen den bitteren
Ernst, den für unseren östlichen Nachbar mehr und mehr
wirtschaftliche Störungen annehmen. Die Okkupation
einer chinesischen Provinz unter deutschem Oberbefehl
mag vorübergehend den Traum einer russischen Allein-
herrschaft in Nordchina unterbrechen: reale Interessen
Rußlands werden dadurch nicht geschädigt und sind überhaupt
während der ganzen Dauer der ostasiatischen Wirren von
Deutschland nicht angefochten worden. Unsere Haltung
in der manchurischen Sache war und ist sogar eine
indirekte Begünstigung der russischen Absichten, ein nega-
tives Seitenstück zu der positiven Unterstützung Rußlands
in der Vao-tong-Frage nach dem Frieden von Simo-
nosaki. Auch die Hinweisungen auf ein wirkliches oder
halluzinirtes Mitspielen Deutschlands an anderen Stellen
in Asien oder Europa, wo Rußland einmal Zukunfts-
musik machen möchte, einstweilen aber kaum die Instru-
mente stimmt, klingen erkünstelt und sind aus Gedanken-
kreisen hergeholt, die mit praktischer Politik wenig zu
thun haben. Echt aber ist für weite russische Inter-
essengruppen bis hinauf zu den Leitern der Staats-
wirtschaft das peinliche Gefühl, den Weitergenuß der
Vortheile des bisherigen Handelsvertrages mit Deutsch-
land in Frage gestellt zu sehen und für die gesicherte
Fortdauer einer lukrativen Getreideverwertung auf den

Ausfall der Entschliessungen einer fremden Regierung an-
gewiesen zu sein. Deshalb werden wir, wie bisher, noch
manchen Ausbruch russischer Verstimmung und manche
Angriffe der russischen Presse gegen den Reichskanzler er-
leben, wofür Pettschili, Riutichou, Persien, Kleinasien,
Marokko, Oesterreich-Ungarn, Venezuela und was nicht
noch alles nur Vorwand, der wahre Grund aber die Ge-
wichtigkeit ist, daß Graf v. Bismarck zur Kräftigung unserer
nationalen Wirtschaftspolitik dem russischen Egoismus
in Zoll- und Handelsfragen bestimmter als bisher einen
deutschen entgegensetzen will.

Landwirtschaftliche Versammlungen.

© Karlsruhe, 15. Mai.

Anlässlich der Verbandstage der landwirtschaftlichen Kredit-
genossenschaften und Konsumvereine fand auch eine Reihe von
Spezialbesprechungen statt. Ueber den Verbandstag der Volkerei-
genossenschaften haben wir schon berichtet; gestern Nachmittag fand
eine Sitzung der

Cerealsgenossenschaften

im oberen Saale des „Friedrichshofes“ statt, der namens der
Regierung Ministerialrath Dr. K r e m s, Regierungsrath
M a r t i n und als Vertreter des statistischen Amtes Dr. S e c h t
anwohnten.

Kommerzienrath R e i ß begrüßte die Versammlung, insbesondere
die Vertreter der Regierung. Es handelt sich bei der Besprechung
vor allem darum, Mittel und Wege zu finden für einen le-
bhafteren Absatz. Bis jetzt bestehen acht Cerealsgenossenschaften,
deren Bestimmungen eine gute Förderung erfahren hätten.

Verbandssekretär R i e h m stellt fest, daß vom Ausland die
Eier in der Hauptzeit zu 4 Pf. angeboten würden. Es handle
sich vor allem darum, über die Monate März, April und Mai
hinwegzukommen und dies sei möglich durch Konservirung der
Eier für die späteren Monate, in denen für Roggen ein guter
Absatz zum Preise von 7 bis 8 Pf. zu finden sei. Jedemfalls
müsse es Aufgabe der Genossenschaften sein, ihren Mitgliedern
die Eier abzunehmen und für die Konservirung zurückzustellen.
Diese Eier müßten natürlich frisch sein, da sonst eine Konser-
virung wertlos sei. Die Verträge hierzu seien im Gange.
In der Debatte wird hervorgehoben, daß auch der einzelne
Verbruker im Wahrgelassenen Konservirung könne, die sich dann
für das Kochen und zum Theil auch für das Trinken noch eignen
und zwölf Monate gut halten.

Die zweite Frage dreht sich um das beste P a d m a t e r i a l,
das in einzelnen Proben vorliegt. Im Großkonsum mit Hotels zc.
würden vor allem große Mengen befristet, die 200 bis 300 Eier
fassen und auch eine billigere Fracht beanspruchen, als die so ge-
nannten Poststücke.

Am inneren Rand der Genossenschaften die Konkurrenz zu ver-
meiden, sind die K u n d e n l i s t e n eingeführt. Verkaufsstellen
der Genossenschaften sind in K a r l s r u h e und M a n n h e i m
eingeführt, um den Absatz zu erhöhen; vor allem müsse der
Verbruker darauf bedacht sein, keine schmutzigen Eier zu liefern.
Bei dem Verkauf müsse der Verkäufer auch möglichst darauf
bedacht sein, weder Streu noch Häckel zu verwenden, da die
Eier leicht einen muffigen Geschmack annehmen; bis zum Ver-
sand müßten die Eier an luftigen Orten aufbewahrt werden.

Des Weiteren wird die Frage des V e r t a u f s n a c h d e m
G e w i c h t erörtert, da man allerdings in vielen Fällen dem
Konsumenten nicht zumuthen könne, große und kleine Eier zum
gleichen Preise abzuleben. Jedemfalls sollte man einmal bei den
Abgabegenossenschaften den Versuch machen, wie er sich auf dem
Stuttgarter Markt bewährt habe. Damit gehe natürlich eine gute
Häutergewicht, auf die der Landwirth mehr als bisher bedacht
sein müsse, Hand in Hand. Der Verkauf nach dem Gewicht würde
auch von erzieherischer Wirkung sein, jedenfalls sollten die
Vereine es sich angelegen sein lassen, Eier unter einem gewissen
Gewicht, welleicht 54 Gramm, nicht anzunehmen. Die Ansichten
über diese Frage gingen auseinander, doch war man im all-
gemeinen mit einem Versuch einverstanden.

Die Versammlung ist weiter mit dem Antrag einverstanden,
bei der Generaldirektion um Frachtermäßigung vorstellig zu
werden, und zwar in der Richtung, daß für Gültgüterförderung,
die unbedingt notwendig, einfache Frachtkontingente bezahlt würden.
Endlich wird beschlossen, die im nächsten Jahre in Mannheim
stattfindende Deutsche Landwirtschaftsausstellung zu beschicken.

Im Verlauf der Debatte wird auch die E r z o l l f r a g e
in Anregung gebracht und betont, daß der bestehende Zoll von
2 M. für den Doppelkettner bei der großen Konkurrenz des
Auslandes ein zu geringer sei. Eine Erhöhung auf 5 M. sei
wünschenswert, doch wird ein Antrag nicht gestellt.

Nach einem Dank an die Regierung, die den Genossenschaften
stets fördernd zur Seite gestanden, dankt Ministerialrath
Dr. K r e m s für die freundlichen Worte der Anerkennung. Er
könne nur die Versicherung abgeben, daß die Regierung das
ernste Bestreben habe, überall da, wo der genossenschaftliche Geist
sich regt, helfend und unterstützend einzutreten. (Lebhafter Bei-
fall.) Es wird sodann die Versammlung geschlossen.

Badischen Winzervereine

die gleichfalls von Herrn Kommerzienrath R e i ß kurz nach
5 Uhr eröffnet wird.

Zum Vorsitzenden wird Landwirtschaftsinspektor S ä c k e r
Radolfzell gewählt, der einleitend hervorhebt, daß die bestehenden
Winzervereine eine den Weinbau fördernde Wirkung gehabt
hätten. Nothwendig sei, daß diese Vereine einen Vorstand
wählten; vorgeschlagen wird Farrer R e h l e r in Reichenau, der
von der Versammlung auf drei Jahre gewählt wird, sein
Stellvertreter wird Seyfried S a g n a u.

(Mit einer Beilage.)

Zur Besprechung steht sodann „Förderung des Wein-
abfahres im allgemeinen und an die Verbands-
vereine im besonderen. Vor allem müsse dabei auf
die Einheitslichkeit des Preises und Innehaltung desselben ge-
sehen werden. Eine Erhöhung des Preises könne im all-
gemeinen nur herbeigeführt werden, indem man dem Angebot eine
stärkere Nachfrage gegenüberstelle.

Geh. Hofrath Dr. R e h l e r betont, daß die erste Anforderung
der Konsumenten ein Wein sei, der klar sei und klar bleibe.
Diese Anforderung entsprächen aber unsere Weine nicht. Bei
den Rothweinen sei eine schöne Farbe die Hauptbedingung, bei
der Verwendung von faulen Trauben werde der Farbstoff ge-
nommen. Man müsse also dafür sorgen, die fauligen Stoffe
unschädlich zu machen, das könne man am besten, wenn man
mehr Weißherbst herstelle. Bei Rothweinen müsse man vor
allem auch für einen richtigen Bergährer sorgen.

In der Debatte wird hierzu betont, daß man mit dem Weiß-
herbst sehr gute Erfahrungen gemacht habe. In Jahren, wo
man nicht recht trauen könne, eine richtige Farbe zu erhalten,
müsse man sich an den Weißherbst halten. Andererseits werde
es nothwendig sein, zum Auskunftsmitel des Gallistrens zu
schreiten, was ja gekehlich zulässig sei.

Es folgen sodann Mittheilungen über einheitliche B u c h -
f ü h r u n g, die dringend geboten sei, und über die Revision
der Rechnungen, die Hauptsache sei hierbei die einheitliche F ü h -
r u n g der Verbandsbücher, die die Grundlage der Buchführung
sein müsse. In Verbindung damit sei eine Revision dringend
geboden.

Verbandssekretär R i e h m befruchtete Anschluß an den
Konsumvereinsverband, wobei auch die Benutzung der Central-
kasse möglich sei.

Zum Schluß wird die Frage der Stellung der Win-
zervereine zueinander und der gegenseitigen
Uebereinstimmung der Weinpreise erörtert und dabei
betont, daß es sich dabei nicht um die Entwicklung der einzelnen
Vereine handle, sondern um einen Austausch der gemachten Er-
fahrungen, Aufhebung der gegenseitigen Konkurrenz und Hebung
der Preise durch gegenseitige Uebereinstimmung der Weinpreise.

Nach kurzer Debatte wird die Sitzung gegen 7 Uhr ge-
schlossen.

18. Verbandstag der landwirtschaftl. Konsumvereine.

© Karlsruhe, 15. Mai.

I.

Auch den heutigen Verhandlungen wohnte seitens der Re-
gierung Ministerialrath Dr. K r e m s an. Denselben ging die

Zweite Generalversammlung der Centralkasse der Ein- und Verkaufsgenossenschaften

vor.
Aus dem vom Vorsitzenden des Aufsichtsrathes, Domänenrath
M a y e r in Bobman, mitgetheilten Jahresberichte der Central-
kasse entnehmen wir, daß diese neue Kasse, trotzdem dieselbe erst
ein Vierteljahr arbeitete, bereits einen Umsatz von einer Million
Mark hatte. 212 000 M. Postsummen sind bereits vorhanden
und ist Hoffnung vorhanden, daß sämtliche Genossenschaften
des Verbandes sich an dieser Kasse schon im allgemeinen In-
teresse betheiligen, da diese Kasse die segensreiche Aufgabe hat,
dem Verband und den demselben angeschlossenen Ein- und Ver-
kaufsgenossenschaften die nöthigen Betriebsmittel zu liefern.
Insbesondere hofft dieselbe, den Absatzgenossenschaften wie Win-
zervereinen, Getreideabgabegenossenschaften das Geld zu billigerem
Zinsfuße liefern zu können.

Schließlich spricht der Vorsitzende den unterthänigsten
Dank seiner königlichen Hoheit dem G r o ß h e r z o g aus, für
die Zeichnung von 20 Geschäftsanteilen.

Die ausstehenden Vorstands- und Aufsichtsrathsmitglieder
Verbandssekretär R i e h m, Landtagsabgeordneter M ä l l e r -
Steinheim und Bürgermeister V i e l h a u e r werden durch Zu-
ruf wiedergewählt.

Der Gesamtbeitrag, der für Anleihen der Genossenschaften
und Sparanlagen bei der Centralkasse nicht überschritten werden
dürfe, wird auf eine Million Mark festgesetzt. Die Grenze der
Kreditgewährung beträgt an Genossenschaften 30 000 M., an den
Konsumverband 300 000 M.

Das Eintrittsgeld für den Beitritt zu der Central-
kasse wird in Höhe von 5 M. festgesetzt.

Kommerzienrath R e i ß hebt hervor, daß das Finanzmini-
sterium der Kasse das weiteste Entgegenkommen gezeigt habe,
indem es den bei der Amortisationskasse gewährten Kredit von
200 000 M. auf 300 000 M. erhöht habe.

Die sonstigen Gegenstände der Tagesordnung werden sodann
ohne erhebliche Debatte erledigt.

Der Vorsitzende schließt die Generalversammlung mit
nochmaligem herzlichem Dank an den G r o ß h e r z o g und
bringt ein von der Versammlung begeistert aufgenommenes Hoch
auf Seine königliche Hoheit aus.

Parlamentarisches aus Frankreich.

— Paris, 14. Mai.

Die französischen Kammern werden heute ihre
unterbrochene Session wieder aufnehmen und das inner-
politische Leben Frankreichs wird dadurch wieder eine
größere Lebhaftigkeit gewinnen. Allerdings geht eine, für
den Parlamentarismus freilich wenig schmeichelhafte Auf-
fassung dahin, daß die Dinge sich hier am besten ab-
wickeln, wenn die Kammern nicht beisammen sind.
Zimmerhin dürfte auch die beginnende Tagung keine zu
lange sein, da nach altem Herkommen die Kammern ihre
Arbeiten zum 14. Juli, dem Tage des Nationalfestes, zu

schließen pflegen, um eventuell, falls dies durch die parlamentarische Geschäftslage nötig sein sollte, im Spätherbst noch eine Nachsession zu halten.

Die innere politische Lage hat sich während der Osterferien nicht erheblich geändert. Das einzige wichtigere Ereignis war das Ende des Streiks der Bergarbeiter von Monceau-les-Mines. Allein, wenn auch diese Beendigung des Streiks die Regierung glücklich von Schwierigkeiten befreit hat, welche sie aus einer immer kritischer werdenden Situation zu befürchten hatte, so bleibt die eingetretene Lösung des Streiks darum doch nicht minder unbefriedigend für beide Theile. Jedenfalls hat derselbe unter dem rein ökonomischen Gesichtspunkt sowohl für die Minenbesitzer wie für die Arbeiter sehr beträchtliche Verluste mit sich gebracht und für die gesammten wirtschaftlichen Verhältnisse Frankreichs schwere Nachteile im Gefolge gehabt. Voraussetzlich wird der Streik von Monceau auch noch ein Echo im Parlament finden, obgleich bis jetzt eine bezügliche Interpellation noch nicht eingeleitet ist und die Regierung wiederum sicherlich alles thun wird, um eine solche zu vermeiden.

Im ganzen darf man sagen, daß die Stellung des Ministeriums Waldeck-Roussieu, das nun bereits seit nahezu zwei Jahren die Geschicke des Landes lenkt, bei der Wiedereröffnung der parlamentarischen Session nicht weniger und nicht mehr fest ist als vor einigen Monaten. Gleichzeitig aber läßt sich kaum voraussehen, daß bei einer der vier Interpellationen, welche der Kammer schon vorliegen und von ihr sofort diskutiert werden sollen, das Ministerium zu Fall kommen könnte. Freilich muß man hier stets auch das Unwahrscheinlichste sehr mit in Rechnung einstellen! Unter diesen Interpellationen behandelt die erste eine durchaus lokale Angelegenheit von Paris, nämlich die vom Postminister getroffene Einrichtung einer Speiseanstalt im Hotel des postes für Briefträger, worüber sich die marchands de vin des Quartiers beschwerten. Sie dürfte dem Ministerium wohl nicht gefährlich werden. Eine zweite Interpellation betrifft die französisch-russische Allianz. Der nationalistische Abg. Castelin wünscht einige nähere Auskunft über die Reise des Herrn Delcassé nach St. Petersburg. Nun, diese Neugierde mit einigen unter dem Beifall der Kammer vorgetragenen, nichtsagenden Phrasen zu befriedigen, wird dem Minister nicht schwer fallen. Die dritte und vierte Interpellation haben den neulichen Aufstand der Araber in Marguerite, sowie die jüngsten Krawalle in Algier mitsammt dem „Attentat“ gegen Max Régis zum Gegenstand. Auch hierbei wird der Sache schon dadurch im Voraus die Spitze abgebrochen, daß die Interpellanten nationalistische Abgeordnete sind, welche schon deswegen keine Aussicht haben, die republikanische Majorität mit sich gegen das Ministerium fortzureißen.

Unter den sonstigen Fragen, welche die Abgeordneten-Kammer im besondern beschäftigt werden, sind die Einkommensteuer und die Altersversorgung- und Invaliditätskassen für Arbeiter hervorzuheben. Bezüglich der ersten Frage wird die Kammer vor zwei Lösungen gestellt: Eine Gruppe radikaler Deputirter hat den Antrag auf Einführung der reinen und progressiven Einkommensteuer eingebracht. Andererseits schlägt die 33er Kommission, welche zum Studium dieser Frage gewählt wurde und deren Präsident der frühere Finanzminister Rouvier ist, ein Projekt vor, das in der Form einer statistischen Abgabe von 40 Centimes für 1000 Francs Einkommen zuvor eine Art von Ermittlung der gesammten Vermögensverhältnisse in Frankreich bezweckt. Es kommt dies im Grunde auf eine Verlagerung der Frage hinaus! Das Wahrscheinlichste jedoch ist, daß die Kammer auch selbst hierzu sich noch nicht entschließen wird; denn für eine Einkommensteuer ist hier die Zeit noch nicht da, so sicher dieselbe auch einmal kommen wird.

Das Gesetzprojekt über die Altersversorgung- und Invaliditätskassen wird zweifellos zu interessanten und langen Debatten führen. Das Frankreich auf sozialpolitischem Gebiet in dieser Hinsicht seit Langem verfallen hat, soll hier mit einem Schlage nachgeholt werden. Die Regierung und die Kommission des Abgeordnetenhauses sind einig geworden, daß Arbeiter und Arbeitgeber zu gleichen Theilen täglich zu 1, 2 oder 3 Sous, also 5, 10 und 15 Centimes, je nach dem Tageslohn des Arbeiters, in die Kasse zahlen sollen. Mit 65 Jahren bekommt der Arbeiter eine Rente von mindestens 360 Francs jährlich, wenn er seit 20 Jahren, d. h. für 7500 Arbeitstage seinen Beitrag geleistet hat. Ein invalider Arbeiter erhält mindestens 200 Francs Rente, falls er für 2000 Arbeitstage gezahlt hat. Die Sozialisten verlangen, daß der Beitrag der Arbeiter fortfalle und daß ferner schon sofort jene Rente an alle gegenwärtig invaliden oder über 65 Jahre alten Arbeiter gezahlt werde. Diese Forderungen sind natürlich unerfüllbar; doch scheint die Regierung geneigt, einem Vorschlag zuzustimmen, der dahin geht, jährlich in das Budget eine Summe von 15 Millionen einzustellen, welche unter jene letzteren Kategorien von Arbeitern pro rata vertheilt werden sollen.

* Paris, 14. Mai. Deputirtenkammer. Das Haus ist ziemlich zahlreich besetzt. Castelin richtet an die Regierung eine Anfrage über die auswärtige Politik. Delcassé erwiderte: Der Herr Abgeordnete hat mir von der Bestätigung Mitteilung gemacht, in die ihn die Abreise des russischen Gesandten am Vorabend der Ankunft des italienischen Gesandten in Villafranca verjagt haben. Der Herr Abgeordnete, der befürchtet, daß das Land seine Betroffenheit theile, hat mich um Lösung dieses grausamen Räthfels ersucht. Wie kann ich dies aber, da gar kein Räthsel vorhanden ist und da das, was in Villafranca und in Toulon vor sich gegangen ist, so klar ist

wie die Sonne, die diesen glücklichen Winkel der schönen französischen Erde beleuchtet. In dem Besuche des italienischen Gesandten, in der Begrüßung, die im Namen des Königs Victor Emanuel der erlauchteste Prinz, der das Geschwader geführt, dem Oberhaupt unseres Staates abgestattet hat, hat das Land eine unabweisliche Kundgebung der herzlichen Beziehungen erlitten können, die in diesen beiden letzten Jahren zwischen zwei Nationen sich geknüpft haben, die Ursprung und Geschichte zu Freunden machen, deren gerechte Bestrebungen sich nirgends stoßen, die ein gleiches Interesse an ihrem gemeinsamen Gedeihen haben und sich davon Rechenschaft geben. Ebenso hat in den Kanonenschlägen, womit das russische Geschwader in Villafranca den Präsidenten der Republik bei seiner Einschiffung nach Toulon begrüßte, das Land eine neue und bezeichnende Aufmerksamkeit des Kaisers Nikolaus gesehen, der zufrieden über das, was Frankreich Glückliches wiederfuhr, dies unendlich zarte Mittel gefunden hatte, daran theilzunehmen, und der dadurch nochmals die Festigkeit eines Bündnisses bekräftigte, das jeden Tag das vollkommene Einvernehmen der Politik der beiden Regierungen in allen Fragen befestigt, ein Einvernehmen, das außerhalb der polemischen Erörterungen und vorübergehenden Zwischenfälle unerschütterlich bleibt, wie die großen nationalen Interessen, deren feste Wahrung es ausmacht. Der Minister schließt, er sei überzeugt, daß die Kammer nicht hinter dem Land zurückbleiben werde, welches mit den Ergebnissen der äußeren Politik zufrieden sei.

Castelin findet die Erklärungen des Ministers unzureichend, die Kammer beschließt jedoch, seine wie alle übrigen neuangelegten Interpellationen hinter die bereits auf der Tagesordnung stehenden zu verschieben.

Zu einem Antrag Dauxon's, die Regierung möge die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte in allen Schulen Frankreichs anhängen lassen, beantragt Suchetet den Zusatz: „und in den Ministerien“.

Die Anträge Dauxon und Suchetet werden angenommen, desgleichen ein Antrag des Sozialisten Journaire, den Anschlag auf den Kirchen aller Bekenntnisse und in allen staatlichen Gebäuden vorzunehmen.

Sembat (Soz.) beantragt den Anschlag auch für die Kasernen. de Larjan widerspricht, da die Politik nicht in die Arme hineingetragen werden dürfe. Trotzdem wird der Antrag Sembat mit 234 gegen 228 Stimmen angenommen, ebenso ein Antrag Cornet, den Anschlag dauernd und derart auszuführen, daß er von Jedermann deutlich und leicht gelesen werden kann.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 15. Mai.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm im Laufe des heutigen Vormittags verschiedene Vorträge entgegen und empfing den Generalintendanten Dr. Bürklin.

Gegen 1 Uhr traf Seine Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg aus Baden hier ein. Höchsterseits unternahm vom Bahnhof aus eine Fahrt, um mehrere Besuche zu machen und kam ungefähr um halb 2 Uhr zu den Großherzoglichen Herrschaften ins Schloß. Der Herzog nahm an der Frühstückstafel theil, machte dann mit Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin eine Fahrt und kehrte, von Höchstdenselben zum Bahnhof geleitet, um 4 Uhr nach Baden zurück. Am Abend hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog noch den Vortrag des Legationsraths Dr. Seyb.

Im Befinden Seiner Königlichen Hoheit des Erbprinzen ist im Laufe der letzten Woche eine regelmäßig fortschreitende Besserung eingetreten, und zwar in Bezug auf alle Krankheitserscheinungen; insbesondere ist die Temperatur seit einigen Tagen zur Norm zurückgekehrt.

** Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten. Anlässlich des Pfingstfestes ist für den Bereich der Main-Neckar-Bahn, der Preussischen Staatsbahnen, einschließlich der der Direktion in Mainz unterstehenden Linien, der Sächsischen Staatsbahnen, sowie der Niederländischen Staatsbahnen und der Polnischen Eisenbahn die allgemeine Anordnung getroffen, daß alle am 23. Mai d. Z. und an den folgenden Tagen (auch nach den Feiertagen) gelassenen Rückfahrkarten von sonst geringerer Gültigkeitsdauer bis einschließlich 3. Juni d. Z. benützt werden dürfen. Die Rückfahrt muß spätestens am letzten Gültigkeitstage um 12 Uhr Mitternacht angetreten sein und ohne Unterbrechung fortgesetzt werden.

Diese Anordnung erstreckt sich auch auf die bei einzelnen badischen Stationen aufstehenden Rückfahrkarten der Main-Neckar-Bahn von Heidelberg nach Weinheim, Darmstadt und Frankfurt a. M.

Die Gültigkeit der Rückfahrkarten auf den badischen Bahnen sowie den übrigen süddeutschen Bahnen, welche die zehntägige Gültigkeitsdauer angenommen haben, wird hierdurch nicht berührt; im Bereiche dieser Bahnen bleibt es also bei den allgemein erlassenen Bestimmungen.

* (Musikaufführung im Schloßgarten in Schwetzingen am Himmelfahrtstage.) Durch die von der Generaldirektion der Groß- und Staatsbahnen anlässlich der Musikaufführung im Schloßgarten zu Schwetzingen dem Publikum gewährte Fahrpreisermäßigung ist Gelegenheit geboten, diesen herrlichen Park mit einem außerordentlich geringen Kostenaufwande zu besuchen, da ja nur ein einfaches Fahrbillet zu lösen ist, während der Eintritt in den Garten nur 50 Pf. (für Kinder die Hälfte) beträgt. Dabei sind zur Bequemlichkeit des Publikums besondere Bänke eingestrichelt. Sicherem Vernehmen nach werden Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin das Fest besuchen. Der Schwetzingener Schloßgarten mußte wegen der zu treffenden umfassenden Vorbereitungen heute geschlossen bleiben.

* Ferienkolonien für arme kranke Schul- und Kinder der Stadt Karlsruhe. Nach dem (21.) Jahresbericht für 1900 konnten, dank der reichlichen Spenden, im vorigen Jahre 72 Mädchen und 64 Knaben (angemeldet waren 288 Kinder) in die Kolonien von Hilpertsbau, Bessenbach, Lautenbach, Reichental, Langenbrand, Bernersbach und Forbach entsendet werden. Der 24tägige Aufenthalt der Kinder im Murgthal übte auf deren geistiges und körperliches Wohlbefinden den besten Einfluß aus. Davon zeugten übereinstimmend die Berichte der Führer und Führerinnen, noch mehr aber das gesunde und frische Aussehen der jungen Schaar, die am 24. August in der Residenz wieder eintraf. Die Einnahmen betragen 9381 M.

(darunter Kassenborträge vom Jahr 1899 1300 M., Beiträge und Spenden 6476 M.). Die Ausgaben der Kolonien 548 M., Verpflegung der Kolonien 4496 M., Kassenborträge Ende 1900 3025 M.). Die segensreiche Unternehmung hatte sich auch der huldvollen Förderung der Großherzoglichen Herrschaften zu erfreuen, die dem Comité der Ferienkolonien reiche Spenden zugehen ließen. In dem Bericht wird ferner allen Uebrigem, die das Uebereinstimmend unterstützten, herzlichster Dank ausgesprochen und um weitere Zuwendungen gebeten. Die Geschäftsstelle des Comité befindet sich Kreuzstraße 15 (Rektorat).

* (Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 6. bis 12. Mai wurden an 554 Besucher 674 Bände ausgeliehen.

▷ Baden, 14. Mai. Im benachbarten Lichtenthal wurde heute Nachmittag Herr Medizinalrath Heinrich Seelos zur letzten Ruhe bestattet. Der Verstorbene war hier Jahrzehnte lang als Arzt thätig und hatte sich bei Einzelheimen wie Fremden als ärztlicher Berater des größten Vertrauens zu erfreuen, wie er auch infolge seines biederen Charakters eine in allen Kreisen der Einwohnerschaft beliebte Persönlichkeit war. Die Gemeinde Lichtenthal ehrte sein Wirken schon vor Jahren durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts. Seine vielen Freunde und Bekannten werden dem nun Heimgegangenen stets ein ehrendes und liebevolles Andenken bewahren.

* Herrenwies, 14. Mai. Gestern bot das um diese Jahreszeit sonst so stille Herrenwies ein Bild bewegten Lebens. Die in den Jahren 1896 bis 1898 auf Kosten des Großherzogs errichtete katholische Kirche wurde unter harter Betheiligung der Bevölkerung von Seiner Erzheligen Herrn Erzbischof Dr. A. Dreier konsekriert. An die kirchliche Feier schloß sich ein Festmahl im gastlichen „Auerhahn“, bei welchem in zahlreichen Ansprachen der Bedeutung des Festes gedacht wurde. Unter anderem sprach Seine Erzheligen der Herr Erzbischof auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog, Herr Geistlicher Rath Dr. Bender von Sasbach auf die Großherzogliche Regierung, der Domänendirektor Herr Geh. Rath Dr. Reinhard auf die Gemeinde Herrenwies. Die Herren Lehrer von Herrenwies und Hundsbach erfreuten die Festversammlung durch hervorragende schöne musikalische Darbietungen, während der Herr Rathschreiber von Hundsbach durch den Vortrag humoristischer Gedichte im Hundsbacher Dialekt sich allgemeinen Dank erwarb.

Die Kirche, in gotischem Style erbaut, liegt auf einer Anhöhe südlich vom Dorfe und bildet eine Herde des so malerischen, von dunkeln Tannen umfaßten Hochthals. Der Plan rührt von dem früheren Vorstande der Großherzoglichen Baubehörde, Herrn Bau Rath Braun, her, während dessen Nachfolger, Herr Baubauinspektor Baumann, die Ausführung leitete.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 15. Mai.

Das Haus ist dicht besetzt mit Ausnahme der Bänke der Linken.

Graf Ballestrem eröffnet um 9 Uhr 20 Minuten die Sitzung und theilt mit, daß zur Branntweinsteuer-Novelle ein Abänderungsantrag Frischbeck eingegangen ist, der das bestehende Gesetz auf ein Jahr verlängern will. (Zur Unterstützung des Antrages erheben sich nur sehr wenige. Die Linke ist äußerst schwach vertreten.)

Abg. Richter überreicht dem Präsidenten den Antrag mit den Originalunterschriften.

Abg. Bachem bittet sämtliche Unterschriften dem Hause mitzutheilen, damit sie in den stenographischen Bericht aufgenommen werden.

Abg. Richter bemerkt, da kämen sie auch so hinein. Die Petitionen, welche zur Erörterung im Plenum nicht geeignet sind, werden erliebt.

In dritter Beratung werden erledigt Rechnungssachen, die Uebereinstimmung zum Schutze des gewerblichen Eigenthums, der Gesekentwurf, betreffend die Handelsbeziehungen mit England, und die Verordnung, betreffend den Zollverkehr mit Haiti. Bei der namentlichen Abstimmung des Absatzes 2 Artikel 1 der Beschlüsse der zweiten Lesung der Branntweinsteuer-Novelle stimmten insgesammt 198 Abgeordnete ab. Davon stimmten 179 dafür, 17 dagegen; 2 enthielten sich der Abstimmung.

Der Präsident erklärte dem Reichstag somit für beschlußfähig und bemerkte, die Arbeit müsse abgebrochen werden. Die Tagesordnung der nächsten Sitzung werde er den Abgeordneten rechtzeitig auf brieflichem Wege zugehen lassen.

Der Reichskanzler verliest hierauf die Kaiserliche Verordnungsliste, die wie folgt lautet: „Wir, Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser und König von Preußen, verordnen auf Grund der Artikel 12 und 26 der Verfassung mit Zustimmung des Reichstages im Namen des Reiches: Der Reichstag wird bis zum 26. November vertagt, der Reichskanzler wird mit der Ausführung der Verordnung beauftragt. Urkundlich unter höchstehendiger Unterschrift und begedrucktem Kaiserlichem Insigne. Gegeben Straßburg, den 12. Mai. Geg. Bülow.“

(Die Sozialdemokraten hatten während der Verlesung den Saal verlassen.)

Graf v. Bülow erklärte: Ich habe die Ehre, die Urkunde dem Herrn Präsidenten in der Urchrift zu überreichen.

Präsident Graf Ballestrem: Wir beendigen unsere Arbeiten im Gefühle der Liebe, Treue und Ergebenheit gegen das erhabene Reichsoberhaupt, indem wir rufen: Seine Majestät der Deutsche Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, Er lebe hoch!

Die Abgeordneten stimmten dreimal in den Ruf ein.

Die Vorgänge in China.

(Telegramme.)

* London, 14. Mai. Unterhaus. Cranborne theilt mit, die britische Regierung habe sich, so lange nicht gleichzeitig eine Reform des Handels der fremden Staaten stattfindet,

gegen jede Erhöhung des chinesischen Einfuhrzolls über jenes Maß hinaus erklärt, daß nötig sei, um den Zoll auf volle 5 Proz. vom Werte zu bringen.

London, 15. Mai. Die „Times“ melden aus Peking: Die chinesische Antwortnote in der Entschädigungsfrage war von einer französischen Uebersetzung begleitet, der erste derartige Fall in der Geschichte der diplomatischen Beziehungen zu China.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Mex, 15. Mai. Bei der großen Gefechtsübung zwischen Gorze, Rejonville und Ars kommandierte Seine Majestät der Kaiser die Westdivision. Ihre Majestät die Kaiserin war in Ars zu Wagen gestiegen und fuhr nach der West „Kronprinz“. Der Angriff der Westdivision richtete sich gegen die West „Kronprinz“. Die Truppen auf der West kommandierte der Kommandeur der 34. Division, Prinz Reuß XIX. Nach längerem Feuergefecht erfolgte der Sturm gegen die Front und die rechte Flanke der West unter Führung des Kaisers. Um 9 Uhr 30 Minuten wurde die West genommen. Der Kaiser liest darauf Kritik ab, während die Kaiserin die feillich geschmückten Gebäude besichtigte.

Berlin, 14. Mai. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Durch das am 10. Mai, Nachmittags 3 Uhr, in Wiesbaden an Herzlähmung erfolgte Ableben Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Marie Luise Anna von Preußen sind Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, sowie das ganze königliche Haus in tiefe Betrübnis versetzt worden. Ihre Königliche Hoheit war die am 1. März 1829 in Berlin geborene ältere Tochter des Prinzen Karl von Preußen und der Prinzessin Marie, geborene Prinzessin von Sachsen-Weimar-Eisenach, Entlein des Königs Friedrich Wilhelm III. und der Königin Luise, Schwester der Frau Landgräfin Anna von Hessen und des schon vor ihr verstorbenen Prinzen Friedrich Karl von Preußen. Ihre Königliche Hoheit hatte ehemals ihren Wohnsitz im Schlosse Monbijou in Berlin; später verlegte sie denselben nach Wiesbaden, während sie regelmäßig einen Theil des Sommers auf dem Schlosse Monfort bei Langenargen am Bodensee zubrachte. An diesen Orten lebte sie in stiller Zurückgezogenheit, beschäftigt mit Werken christlicher Mildthätigkeit. Die hohe Verstorbenen war erfüllt von echt preussischem Patriotismus, sowie ausgezeichnet durch wahre Frömmigkeit und hohe Herzengüte. Diese Eigenschaften führen ihr ein treues Gedenken bei allen, die den Vorzug hatten ihr nahe zu stehen.

Stuttgart, 15. Mai. Im Landtage theilte gestern der Verkehrsminister Frhr. v. Soden mit, zur Erleichterung und Sicherung des Bahnbetriebes sei die

Einführung der Bahnsteigsperr für Württemberg eine beschlossene Sache.

Strasbourg, 15. Mai. Der Landesausschuß hat heute die Steuerreformvorlage nach den Beschlüssen der Kommission erledigt.

Wien, 14. Mai. Die heute Mittag abgehaltene Konferenz der Odmänner der großen Parteien führte zu einer vollständigen Einigung über das Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses. Bis zur Vertagung am 12. Juni sollen das Investitionsgesetz, die Kanalvorlage, das Budgetprovisorium, das Gesetz über den Reunstantentag im Bergbau, sowie kleinere Vorlagen erledigt werden. — Die Abgeordneten nahmen die Branntweinsteuerreform in sämtlichen Besessungen an.

Abbazia, 15. Mai. Seine Majestät der König von Griechenland nahm gestern Abend bei dem Königspaare von Rumänien das Diner ein und kehrte sodann an Bord der „Hara“ zurück.

Paris, 15. Mai. Ueber das von dem Generalgouverneur von Algerien, Jonnart, eingereichte Entlassungsgesuch soll erst in der nächsten Sitzung des Ministerrathes entschieden werden.

Paris, 15. Mai. Der bonapartistische Abgeordnete Tuncod'Ornano erhebt in einem Schreiben an den Ministerpräsidenten die Beschuldigung gegen den Justizminister Monis, daß er sein Amt dazu benutze, um dem von ihm begründeten Alkoholhandel mit Hilfe seiner Geschäftsfreunde eine größere Ausdehnung zu geben. Waldeck-Roussieu hat gestern Abend eine längere Unterredung mit Monis.

Sofia, 15. Mai. Die Sobranje nahm mit großer Mehrheit die Regierungsvorlage betreffend die neue administrative Landeseinteilung an, wodurch eine Ersparnis von 3 Millionen erzielt wird.

Madrid, 15. Mai. Der Ministerrath beschäftigte sich mit der katalonischen Frage und beschloß, für Katalonien und alle Provinzen eine gewisse Decentralisation der Verwaltung zu gewähren.

Raphadt, 15. Mai. Der Premierminister erklärt die Gerichte einer beabsichtigten Umgestaltung des Kabinetts für unbegründet; es sei überhaupt keine Änderung im Kabinete geplant.

Verschiedenes.

München, 14. Mai. Hohen Besuch bekam dieser Tage die „Allgemeine Zeitung“ in der Person Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten Luitpold, der mit seinem Adjutanten das neue Heim des genannten Blattes in der Bayerstraße besichtigte. Der Prinz-Regent wurde am Eingang von dem Bahnherrn, Erzellen Dr. Birklin, dem Chefredakteur S. Tourner, dem Verlagsvertreter Dr. Mohr, dem leitenden Architekten M. Müller und dem Baumeister J. Gräbel empfangen und zunächst in die Redaktionsräume geleitet, wo ihm die Mitglieder der Redaktion und der langjährige Prokurist Herr Wilhelm Reil vorgestellt wurden. Der Hohe Herr hatte für jeden Einzelnen ein freundliches Wort und erkundigte sich eingehend nach der Thätigkeit der einzelnen Redakteure. Sodann wurden die Expeditions- und Kassensräume besucht und die für den technischen Betrieb bestimmten Säle. Im Segeraal nahmen die neuen Schreibmaschinen (Typen), sowie die Holzposteinrichtung, die den

Platz des Metteurs mit den Redaktionsräumen verbindet, das ganz besondere Interesse des Erlauchten Herrn in Anspruch. In der Druckerei und der Stereotypie, die sodann besichtigt wurden, waren die Maschinen in voller Thätigkeit. Hier wandte Seine Königliche Hoheit besonders dem Rotationsdruck seine Aufmerksamkeit zu und nahm ein vor seinen Augen gedrucktes Blatt entgegen, das den ältesten und den jüngsten Mittelbacher namens der Zeitung begrüßte. Nach dem Besuch der Stereotypie wurden die im Interesse des technischen Personals getroffenen sanitären Einrichtungen (Brausebäder etc.) in Augenschein genommen, über die der Hohe Herr besonders erfreut war. Im Segeraal und Maschinenraum wurden ihm aus dem Personal der Setzerei und Druckerei diejenigen vorgestellt, die länger als 25 Jahre bei der „Allgemeinen Zeitung“ thätig sind.

Darmstadt, 15. Mai. Heute Vormittag fand in Gegenwart des Großherzogspaares die Eröffnung der Ausstellung der hiesigen Künstlerkolonie auf der Mathildenhöhe statt.

Stuttgart, 15. Mai. Gegen den Redakteur des demokratischen „Beobachter“, Reichstagsabgeordneter Schmidt, ist vom preussischen Kriegsministerium wegen Beleidigung der deutschen Truppen in China Strafantrag gestellt worden. Der Landtag hat die Angelegenheit der Geschäftsordnungscommission überwiesen.

Strasbourg, 15. Mai. (Telegr.) Der gestern Vormittag halb 11 Uhr hier aufgelaufene Ballon, dessen Insassen Professor Dr. Hergesell und Graf Zeppelein waren, landete Nachmittags 2 Uhr glücklich bei Remiremont.

Paris, 15. Mai. Im großen Saale der Sorbonne fand gestern die Festigung der Geographischen Gesellschaft zu Ehren des Forschungsreisenden Gentil und des Hauptmanns Joallard statt.

Wesst (Gouvernement Warschau), 15. Mai. Durch das am Sonntag entstandene Feuer wurden 653 Häuser in Asche gelegt. Der Schaden wird auf 7 Millionen Rubel geschätzt.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 16. Mai (Himmelfahrtstag). Abth. C. 66. Ab.-Vorst. (Mittelpreise). Zum erstenmale wiederholt: „Flachmann als Erzähler“, Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Freitag, 17. Mai. Abth. B. 56. Ab.-Vorst. (Mittelpreise). „Josef und seine Brüder“, Oper in 5 Aufzügen von Mehul, mit Negativten von Bourgault-Ducoudray. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd., d. 15. Mai 1901.
Mittleuropa steht noch unter der Herrschaft des hohen Druckes, dessen Kern heute nordwestlich vor den britischen Inseln liegt; die leichten nördlichen Winde sind daher das Wetter heiter und warm. Stellenweise sind gestern Gewitter zum Ausbruch gekommen. Warmes und gewitterdrohendes Wetter ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station in Karlsruhe.

Zeit	Barom. in mm	Therm. in C.	Abt. I. Feuchtigk. in mm	Abt. II. Feuchtigk. in mm	Wind	Witterung
14. Nachts 9 ⁰⁰ U.	754.2	14.6	10.5	85	NE	heiter
15. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	755.0	12.2	8.3	79	„	„
15. Mittags 2 ⁰⁰ U.	752.8	22.5	6.2	31	„	bedeckt

Höchste Temperatur am 14. Mai: 24.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8.5.
Niederschlagsmenge des 14. Mai: 0.7 mm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Reij in Karlsruhe

Nutzholz-Verkauf.

Vom **Groß. Forstamt Baden** werden mit unverzinslicher Zahlungsfrist bis 31. Dezember d. J. im Submissionswege verkauft:

Ordn.-Zahl	Distrikt und Abtheilung	Nadelholz-Stämme				Nadelholz-Klöße				Nadelholz-Abfchnitte				Im Ganzen		Futtdistrikt								
		I. Klasse		II. Klasse		I. Klasse		II. Klasse		I. Klasse		II. Klasse		Stück	Vels. meter									
		Stück	Vels. meter	Stück	Vels. meter	Stück	Vels. meter	Stück	Vels. meter	Stück	Vels. meter	Stück	Vels. meter											
1	III 7 Wihling	4	10,57	11	16,42	26	24,17	34	16,98	7	8,23	6	4,90	8	3,98	4	6,34	13	13,27	6	4,01	119	108,82	Forstwart Roh in Oberndorf.
2	III 8 Klein-Krappenloch	1	3,34	4	6,98	12	10,99	178	73,43	8	6,25	30	17,74	42	14,31	1	2,11	6	5,24	8	5,16	290	145,50	Desgl.
	III 9 Groß-Krappenloch																							
3	III 11 Verbrennter Schlag	1	3,30	4	6,71	6	6,38	18	8,85	2	2,08	6	3,95	3	1,07	—	—	5	6,03	1	0,79	46	39,16	Desgl.
	III 12 Röhel																							
4	III 15 Oberer Oßl	—	—	—	—	—	—	68	34,57	5	6,94	26	17,48	3	1,25	4	5,56	26	28,38	3	2,45	191	157,21	Forstwart Westermann in Badenscheuern.
	I 3 Balzenberg																							
5	I 4 Kalkofenrain	1	2,64	16	24,05	31	28,26	2	0,94	1	1,43	4	1,86	3	1,25	4	5,56	26	28,38	3	2,45	191	157,21	Desgl.
	I 5 Litterbach																							
6	I 6 Birket	1	2,31	4	6,59	17	14,63	21	9,89	—	—	11	7,80	1	0,43	—	—	16	18,46	—	—	71	60,11	Desgl.
	I 7 Langewaldmatt																							
7	I 8 Oßenhäus	4	10,38	9	12,91	18	16,87	21	11,44	16	18,88	14	11,07	2	0,86	18	32,84	15	16,41	—	—	117	131,66	Desgl.
	I 9 Oßenhäus																							
8	II 3 Haberader	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Desgl.
	I 10 Hochberge																							
9	I 13 Dicker Schlag	—	—	6	7,15	24	21,42	47	23,96	11	14,67	32	20,62	8	4,00	3	8,40	18	20,47	8	6,71	157	127,40	Desgl.
	I 14 Bauernmatte																							
10	II 5 Kainbrunnen	3	6,83	5	6,89	20	21,38	23	11,90	87	102,68	75	54,61	10	4,85	4	23,39	75	79,92	16	11,05	328	323,50	Forstwart Mer in Ebersteinburg.
	II 6 Schloßberg																							
11	II 7 Beerhalde	—	—	—	1	1,73	19	9,93	5	5,70	27	17,13	14	7,03	3	5,22	11	10,67	6	4,25	86	61,66	Desgl.	
	II 8 Rennfeld																							
12	II 10 Rodelhang	1	1,94	—	—	10	10,62	37	19,22	32	28,59	32	17,30	9	3,27	5	9,57	17	18,74	—	—	144	110,37	Forstwart Gang in Ruppenheim.
	III 1 Specht																							
13	III 2 Keufferer Wald	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Desgl.
	III 3 Sauloch																							
14	III 4 Dürrenberg	—	—	1	1,54	6	6,07	29	15,85	—	—	8	4,96	3	1,27	4	7,55	7	7,08	—	—	60	46,28	Desgl.
	III 5 Strickader																							
15	III 6 Wolfshirnenstamm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Desgl.
	III 13 Pfäfersberg																							
16	III 14 Schweizerkopf	2	4,93	2	3,62	6	5,65	48	23,82	35	48,63	33	24,25	4	2,11	21	43,83	23	26,11	8	5,94	182	188,89	Forstwart Volz in Baden.
	I 1 Sophienruhe																							
17	I 2 Benzewinkel	1	5,97	1	1,27	3	3,51	27	13,47	14	17,06	22	12,75	6	2,79	13	29,29	13	13,59	1	0,86	101	100,56	Desgl.
	I 11 Bienewald																							
18	I 12 Franzosenweg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Desgl.
	I 15 Felsen																							
19	I 16 Eberbrunnen	—	—	1	1,73	3	2,89	47	20,80	25	32,33	27	18,02	8	3,70	14	31,82	16	18,33	1	0,66	142	130,28	Desgl.
	I 17 Steinwald																							
Summa		19	62,21	64	95,81	183	174,57	619	295,05	248	293,47	353	234,44	121	50,87	104	205,92	265	287,18	58	41,88	2034	1731,40	

Die Angebote sind nach Ordnungszahlen getrennt für 1 Festmeter zu stellen und spätestens bis

Mittwoch den 22. Mai d. J., Vormittags 1/2 10 Uhr,

postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebote auf Nutzholz“ versehen, einzureichen. Die Öffnung der Angebote erfolgt zu besagter Stunde auf dem Geschäftszimmer obiger Stelle. Die Forstwärte zeigen das Holz auf Verlangen vor und fertigen auch Auszüge.

Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung von dem heute Nacht 2 Uhr erfolgten Hinscheiden unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters

Leopold Mittell

Grossh. Landgerichtsrath
Ritter des Zähringer Löwenordens I. Klasse
Freiburg i. B., den 14. Mai 1901.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

- Frau Albertine Mittell, geb. Seeger.
- Tina Krebs, geb. Mittell.
- Chr. Krebs, Landgerichtsrath.
- Sophie Jordan, geb. Mittell.
- Gustav Jordan, Bahnhofsinspektor.
- Anna Mittell,
- Elsa Mittell.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 16. Mai, Nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofhalle aus statt.

436

Gestern Abend gegen halb zehn Uhr ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Elisabeth Jolly

geb. Fallenstein
Witwe des Staatsministers Dr. Julius Jolly
im 74. Lebensjahre nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen.
Karlsruhe, den 15. Mai 1901.

- Philipp Jolly, Oberamtmann in Weinheim,
- Marie Fallenstein, geb. Jolly,
- Elisabeth Heil, geb. Jolly,
- Julie Jolly, geb. Nicolai mit 2 Kindern,
- Mila Jolly, geb. Hausrath.
- Fritz Fallenstein in Amsterdam,
- Carl Heil, Geheimerath und Ministerialdirektor.

Die Beerdigung von der Friedhofkapelle aus findet Freitag den 17. Mai, Vormittags 11 Uhr statt.

437

Klimatischer Luft- und Waldkurort
FRIEDENWEILER 904 Meter über dem Meere
in herrlicher, geschützter Lage, inmitten der weitläufigen **Fürstl. Fürstent. Tannenwäldchen**, welche bis an das Hotel reichen, durchzogen mit vielen staubfreien, zu Terrainturen geeigneten Wegen, 1/2 Stunde von Neustadt, Station der großartigen **Höllentalbahn** im badischen Schwarzwald.

Hôtel u. Kurhaus Friedenweiler

mit **Badhaus** und **Dependance „Tannenheim“**.
Angenehmer Frühjahrs- und Herbstaufenthalt. Gelegenheit zur Jagd, Forellenfischerei und Gondelfahrt. **Penion** zu mässigen Preisen. Telefon Neustadt 2. Ausführliche Prospekt gratis zur Verfügung.
Der Eigentümer **Carl Baer**.
421.2

Disentis. Luftkurort
1150 Meter ü. Meer.
Hôtel & Kurhaus Disentiserhof.

Angenehmer Sommeraufenthalt in aussichtsreicher Lage, von schönem Waldpark umgeben. Manigfaltige und ebene Spaziergänge. Kohlensäurebäder. Vorzügliche Erfolge bei Nervosität, Schwächezuständen, Herzleiden.
Veranden in jedem Stock. Lawn-Tennis. Mässige Preise.
K-121.1
A. Condrau, Kurarzt und Besitzer.

Ludwig Schweisgut,

Hoflieferant, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.



empfiehlt sein Pianolager — das bedeutendste am Platze — in
Flügeln, Pianinos und Harmoniums.
Vertreter der bedeutendsten Firmen des In- und Auslandes.
Circa hundert Instrumente zur Auswahl
Fachmännische Garantie.
Reelle Preise. 588.4
Umtausch gespielter Klaviere. Reparaturen und Stimmen.

Am 8. Juni a. c., Nachmittags 4 Uhr, findet in Karlsruhe im Bureau der Bank, Schloßplatz 7, eine **ausserordentliche Generalversammlung** der

Süddeutschen Versicherungsbank
für Militärdienst- und Töchter-Aussteuer

statt.
Tages-Ordnung:
Aenderung des § 1 des Statuts.
Versicherte, welche der Generalversammlung beizuwohnen beabsichtigen, erhalten bis zum 7. Juni, Abends 6 Uhr gegen Vorzeigung der Police Einlasskarten im Bureau der Bank.
Karlsruhe, den 15. Mai 1901.
Der Aufsichtsrath. 433.1

Pelz- und Wollwaaren

werden über den Sommer gegen
Mottenschaden unter Feuerversicherung
in Verwahrung genommen bei
Aug. Sauerwein, vorm. Herm. Lanquillon,
Lammstrasse 2, Ecke des Zirkels. 396.6

Bad Antogast

Mineralbad und Luftkurort im bad. Schwarzwald
Bahnet. Oppenau. — 500 M. u. d. M. — in prachtvoller, geschützter u. walddreht Gebirgslage. Rühmlichst bekannte Eisen-, Magnesia- u. Natronquellen. Grösster Erfolg bei Magen-, Leber- und Nierenleiden, Blutarmuth, Nervosität u. Frauenkrankheiten. Ausserdem diätetische Kuren nach Dr. Wiel.
Pension. Prospekt d. Badearzt Dr. Merk, sowie d. Besitzer **M. Huber.**

Hôtel
und
St. Blasien Kurhaus
I. Rang.
Sommerfrische, Luft- u. Terrainturort im südl. bad. Schwarzwald, 772 Meter über Meer. Inmitten alter Anlagen und Gärten an den Ufern der Alb mit 200 Zimmern, prächtigen Speise- und Gesellschaftsräumen, Terrassen, Veranden und einer durch einen **grossen Anbau erweiterten** und fast **vollständig neu eingerichteten**, jedoch nicht zum Gebrauch verpflichtenden **Wasserhellanstalt** neuest. Systems, unter Leitung von Dr. **Determann** und Dr. **van Dordt**. Pension. Lungentränke sind ausgeschlossen.
Illustr. Prospekt kostenlos. 395.1

Bekanntmachung.

Bei der am 2. d. M. stattgehabten Auslosung der in diesem Jahre heimzugelassenen **Schuldverschreibungen der Stadtgemeinde Bilingen** wurden gezogen:
Lit. A. Nr. 112. 127 über 3000 M.
" C. Nr. 23. 87 " 1000 "
" D. Nr. 23. 28 " 500 "
" E. Nr. 6 " 200 "
" F. Nr. 2. 39 " 100 "
was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Heimzahlung der Schuld beträge auf 1. Dezember d. J. bei der Stadtkasse dahier stattfindet und die Verzinsung obiger Kapitalien mit dem genannten Tage aufhört.
Bilingen, den 13. Mai 1901.
Der Gemeinderath.
D. Jander. 435.

Strohhüte

für Herren, (407.1)
Knaben u. Mädchen.
Sämmtliche Neuheiten.
Ueberraschend grosse Auswahl.
Billigste Preise.

Wilh. Zeumer,

Hutmagazin,
Kaiserstrasse 127. Telefon 274.

Uniform

Geh. Rath **II. Klasse**, wenig getragen, preiswerth zu verkaufen. Adresse in d. Exped. d. Bl. zu erfahren.

Trafehner Kappe,

6jähr., 1,78, für jedes Gewicht, völlig durchgeritten, militärfraun, ohne Litungend, auch einpännig gefahren, für 1700 Mark veräußert.
Hauptmann Brausewetter,
Neubreisach.

Schreibgehilfenstelle

mit einer Jahresvergütung von 600 M. zu besetzen. 402.2
Bewerber wollen sich alsbald unter Vorlage ihrer Zeugnisse melden.
Der Rotariat Durlach 1 ist sofort eine

Bürgerliche Rechtskreite.

Konkurte.
4367. Nr. 5417. Gernsbach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths Adolf Domino in Gernsbach wird die Berufung einer Gläubigerversammlung wegen Einstellung des Konkursverfahrens gemäß § 204 der Konk. Ordg. bestimmt auf:
Mittwoch, den 29. Mai 1901, Vormittags 10 Uhr.
Gernsbach, den 10. Mai 1901.
Gr. Amtsgericht.
gez. **Wornhinweg.**
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber
Huber.

Zu verkaufen

in Basel ein sehr solider und eleganter zweispänniger
Landauer
so gut wie neu. Offerten unter Chiffre **Z. B. 1070** bef. **Rudolf Woffe,** Basel. 423.2

416. Nr. 6614. Breisach. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Landwirths Robert Käpfele von Gündlingen wurde durch Beschluß Gr. Amtsgerichts vom heutigen nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
Breisach, den 4. Mai 1901.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **G. Beck.**

411. Nr. 18328. Karlsruhe. Ueber das Vermögen der Firma „Emil Schwoiger“ Inhaberin Antonie Sophie Schweiger dahier wurde heute am 13. Mai 1901, Nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Kaufmann **Karl Burger** in Karlsruhe ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 11. Juli 1901 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Mittwoch, den 12. Juni 1901, Vormittags 10 Uhr,** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Mittwoch, den 24. Juli 1901, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte, Akademiestraße 2, III. Stock, Zimmer Nr. 21, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufgelegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 11. Juli 1901 Anzeige zu machen.
Karlsruhe, den 13. Mai 1901.
Zum
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
Bekanntmachung.

4385. Gernsbach. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Ferdinand Gaeßiger** in Gernsbach soll Schlußvertheilung erfolgen. Dazu sind 2865 M. 43 Pf. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse sind dabei 1264 M. 65 Pf. bevorrechtigte und 1786 M. 83 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.
Gernsbach, den 10. Mai 1901.
Der Konkursverwalter.
E. Seyfarth.

4378. Bühl. In dem Konkurs über das Vermögen des Cigarrenfabrikanten **Sieban Müller** in Böhlerthal soll mit gerichtlicher Genehmigung die Schlußvertheilung erfolgen. Dazu sind 617,21 M. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten niedergelegten Schlußverzeichnis sind 9,082,20 M. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.
Bühl, den 12. Mai 1901.
Karl Christ,
Konkursverwalter.

4400. Furtwangen. In dem Konkurs über das Vermögen des Gastwirths **Fernand Siefert** auf Eshed Gemeinde Furtwangen a. J. an unbekanntem Orten abwesend, soll die Schlußvertheilung erfolgen, wozu 5150,40 M. verfügbar sind.
Nach dem in der Gerichtsschreiberei des Gr. Amtsgerichts Triberg aufliegenden Schlußverzeichnis sind dabei 849,82 M. bevorrechtigte und 9158,07 M. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.
Furtwangen, den 12. Mai 1901.
Der Konkursverwalter:
E. Mayer.

4389. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 10. April l. J. wird weiter mitgeteilt, daß der im räumlich-sächselischen Güterverkehr auf den 1. Mai l. J. aufgehobene Ausnahmetarif Nr. 14/1 für Holzproteum u. f. w. nunmehr noch bis zum 30. Juni 1901 in Kraft bestehen bleibt.
Karlsruhe, den 14. Mai 1901.
Groß. Generaldirektion.

4388. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 23. März l. J. wird weiter mitgeteilt, daß die im räumlich-sächselischen Güterverkehr im Ausnahmetarif Nr. 6, Theil II Heft 2 für die Beförderung von Getreide u. f. w. enthaltenen Frachtsätze nunmehr noch bis zum 31. Juli 1901 in Kraft bestehen bleiben.
Karlsruhe, den 14. Mai 1901.
Groß. Generaldirektion.